

Fortbildungen für Zahnmediziner



Ratgeber

FORTBILDUNG

Das Examen wurde bestanden und man tritt voller Hoffnungen seine erste Stelle als Vorbereitungsassistent an. Während der vergangenen 11 Semester hat man sich mit allen Bereichen der Zahnmedizin befasst und fühlt sich in der Breite gut aufgestellt. Auf die anfängliche Freude kann aber auch die Ernüchterung folgen, wenn man bemerkt, dass es doch etwas anderes ist, einen Metallzahn aus einer Puppe zu ziehen als einen entzündeten Milchmolaren bei einem 4-jährigen Kind. Man möchte sich im der Implantologie oder Kieferorthopädie austoben. Das Wissen ist aber eher theoretischer Natur und man verfügt noch nicht über ein richtiges Behandlungskonzept.

Die zweijährige Assistenzzeit nach dem Studium ist dafür gedacht, sich in der Tiefe mit der leistungskonformen Behandlung von Kassenspatienten auseinanderzusetzen. Das heißt nach dem Wirtschaftlichkeitsgebot des SGB V: „Die Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein.“ Um dementsprechend zu handeln und zu verstehen, was das eigentlich bedeutet, empfehle ich: https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_5/__12.html.

Neben dieser Aufgabe soll der Assistenzzahnarzt sich vom behandlungsfertigen zum berufsfertigen Zahnarzt weiterbilden. Das bedeutet er sammelt praktische Erfahrungen aus allen Bereichen des Behandlungsalltags, die das Studium nicht vermitteln kann, ange-

fangen natürlich bei der fachlichen Aus- und Weiterbildung durch die Arbeit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Patienten und medizinischer Problemstellungen. Daneben lässt sich betriebswirtschaftliches Know-how über Abrechnungsverfahren, Praxis- und Personalführung und nicht zuletzt auch Praxismarketing sammeln: <https://www.dents.de/infowelt/assistenzeit/assistenzeit-formalitaeten-und-ablauf/>.

Die beste Fortbildung besteht daher in erster Linie darin, eine Praxis zu finden, welche Dich auf diesem Weg unterstützt. Sei es mit einem offenen Arbeitsumfeld, finanzierten Weiterbildungen oder konkreten Hilfestellungen bei schwierigen Fällen.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich Wissen anzueignen. Von der jeweiligen Zahnärztekammer werden zahlreiche Fortbildungen zu vielen verschiedenen Themen angeboten. Hochkarätige Vortragende bieten Seminare zu quasi allen wichtigen Themen an und es gibt auch Angebote, welche speziell auf Berufsanfänger zugeschnitten sind wie etwa das Programm „Fit for Future“.

FACHZEITSCHRIFTEN

Zahnmedizinische Fachzeitschriften informieren über aufkommende Trends, Neuigkeiten in der Gesetzgebung und bieten Anregungen zu alternativen Behandlungsmethoden. Manche

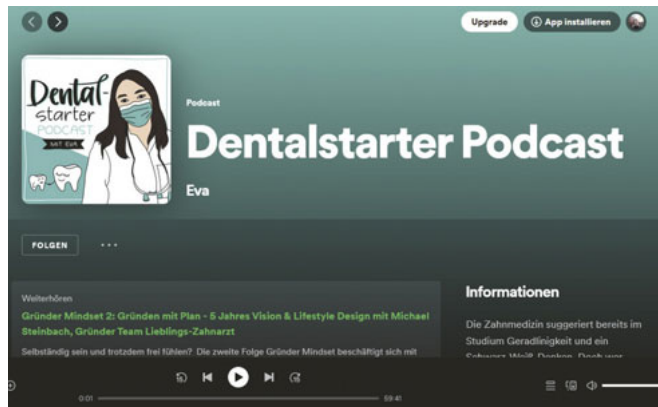


Abb. 1 „Dentalstarter Podcast“ zu interessanten und wichtigen Themen für den beginnenden Zahnarzt.

Fachzeitschrift richtet sich dabei an ein ganz spezielles Publikum wie das Implantologie Journal. Andere sind für eine breitere zahnärztliche Leserschaft gedacht wie das Rheinische Zahnärzteblatt, welche jedes Mitglied der Zahnärztekammer Nordrhein gratis erhält. Fachbücher sind weniger auf Trends ausgerichtet, sondern bieten einen tieferen Einblick in ein bestimmtes Thema. Da wir schon im Studium eine gute Grundlage erhalten haben, nutze ich Bücher gerne als Nachschlagewerke und lese selektiv die für mich wichtigen Kapitel. Hervorheben möchte ich hier das Buch „Bittere Pillen“, das umfangreich über Nutzen und Risiken von Arzneimitteln aufklärt. Ein Aspekt, der im Studium leider häufig zu kurz kommt.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Wer seinen Wissensdurst im Austausch mit Anderen stillen möchte, ist auf Fortbildungsveranstaltungen wie dem Dental Summer gut aufgehoben. Man trifft sich in entspannter Atmosphäre am Timendorfer Strand, besucht Seminare und lernt sich bei Abendveranstaltungen näher kennen.

CURRICULA

Empfehlenswert sind auch Curricula. Wer in die Implantologie oder Kieferorthopädie einsteigen möchte, sollte mindestens eine Weiterbildung

über eine Fachgesellschaft anstreben. Ich habe z. B. über die DGZI das Curriculum Implantologie abgeschlossen und fühle mich jetzt sowohl in der Theorie als auch in der Praxis gut aufgehoben, um leichtere Fälle selbstständig zu behandeln. Die Fortbildungen finden sowohl online als auch offline überall in Deutschland an den Wochenenden statt und lassen sich gut mit dem Arbeitsleben verbinden.

Neben diesen herkömmlichen Weiterbildungsmöglichkeiten drängen in letzter Zeit vermehrt neue Formate an die Zahnärzteschaft heran. Im Folgenden möchte ich kurz darauf eingehen.

PODCASTS

Podcasts sind in aller Munde und es gibt gefühlt zu allem und jedem einen entsprechenden Podcast. Dies trifft natürlich auch auf unsere Branche zu. Empfehlenswert finde ich den „Dentalstarter Podcast“ und „Saure Zähne Dental“, die eine ganze Bandbreite interessanter und wichtiger Themen für den beginnenden Zahnarzt besprechen (Abb. 1).

YOUTUBE

Youtube bietet vielen Videoformaten eine Heimat – ob langer OP-Mitschnitt, detaillierte Schritt-für-Schritt-Anleitung oder netter Youtube-Talk unter Kollegen. Auch hier ist für fast



Abb. 2 Youtube-Kanal „Dental Minute with Steven T. Cutbirth“.

jeden etwas dabei. Einen Kanal möchte ich hier besonders hervorheben, nämlich den „Dental Minute with Steven T. Cutbirth“. Was Herr Cutbirth an frei zugänglichem Material zur Verfügung stellt, ist einfach unglaublich. Viele hilfreiche Tipps und Tricks werden in kurzen, präzisen Aufnahmen sehr gut erklärt und präsentiert. Seine Videos laden zum Nachahmen ein und die Ergebnisse sprechen für sich. Wann immer ich eine Frage habe, schaue ich nach, ob Cutbirth ein passendes Video dazu bereitstellt, und ich werde selten enttäuscht. Gerade im Bereich der Chirurgie ein klares Must-see (Abb. 2).

FAZIT

Für einen angestellten oder selbstständigen Zahnarzt besteht nach der Vorbereitungszeit eine Fortbildungspflicht. Im Laufe von 5 Jahren müssen 125 Fortbildungspunkte gesammelt werden, wobei ein Punkt einer Zeitstunde entspricht. Diese Fortbildungspunkte kann man auf viele verschiedene Weisen sammeln. Dieser Artikel gibt die unterschiedlichen Möglichkeiten wieder und regt hoffentlich dazu an, sich neugierig auf eigene Faust eine passende Auswahl zusammenzustellen. So wird die Fortbildung nicht als Pflicht, sondern als Vergnügen wahrgenommen. Es gibt doch nichts schöneres als in seinen zahnärztlichen Fähigkeiten zu wachsen.



**CHRISTIAN
SCHOUTEN**

Zahnarzt
Zahnarztpraxis Windeck
E-Mail: cschouten41@
gmail.com